

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Technisches Reglement

Nr. T 4 d

Die Pistole

(P 06/29)

Provisorische Ausgabe

1944

Technische Reglemente

Die Technischen Reglemente enthalten die Beschreibungen der verschiedenen Waffen und der technischen Ausrüstung der Kampftruppen. Für jede Waffenart und für die verschiedenen technischen Hilfsmittel wird ein besonderes Reglement herausgegeben.

Die provisorische Ausgabe der bis jetzt vorliegenden Technischen Reglemente ist von mir genehmigt worden.

A. H. Q., den 7. November 1939.

Der Oberbefehlshaber der Armee:

General Guisan.

Vorbemerkung

Die provisorische Ausgabe 1944 des vorliegenden Reglementes ist ein **Neudruck** der Ausgaben 1939/42 mit nur unwesentlichen Änderungen und Ergänzungen.

Das Technische Reglement Nr. T 4 wird als **persönliches Exemplar** abgegeben:

- an die Offiziersschüler der Inf., L. Trp., Art., Fl. und Flab. Trp., Genie-Trp., San., Vet. Trp. und Mot. Trsp. Trp.
- in der Rekrutenschule an die Feldweibel der Inf., Fl. und Flab. Trp., Genie-Trp., San. und Tr. Trp.
- an die Unteroffiziere in der Fourierschule
- an die Büchsenmacher aller Trp. Gattungen und an die Mechaniker der Flab. Btrr.
- an die Feldprediger, Feldpostsekretäre und Feldtelegrafentoffiziere
- an Of., Uof. und Sdt. der Heerespolizei.

Die Pistole

(P 06/29)

Inhaltsverzeichnis

	Ziffern :
1. Teil: Waffenkenntnis	1 - 20
I. Allgemeines	1
II. Bestandteile	2 - 5
A. Der beim Schuß bewegliche Teil	3
B. Der beim Schuß feststehende Teil	4
C. Das Magazin	5
III. Zubehör	6
IV. Zerlegen und Zusammensetzen	7 - 8
A. Das Zerlegen	7
B. Das Zusammensetzen	8
V. Funktionen	9 - 12
A. Funktion der Verriegelung und des Nachladens	9
B. Funktion des Verschußfanggelenkes	10
C. Funktion der Abzugvorrichtung	11
D. Funktion der Sicherungsvorrichtung	12

VI. Störungen	13 - 16	Ziffern :
A. Störungen an der Abzugvorrichtung	14	
B. Störungen in der Patronenzufuhr	15	
C. Versager	16	
VII. Unterhalt	17 - 20	
A. Reinigung der Waffe	18	
B. Kontrolle	19	
C. Verschiedenes	20	
2. Teil: Munition	21 - 24	
I. Die scharfe Patrone	22	
II. Die Manipulierpatrone	23	
III. Verpackung und Unterhalt	24	
3. Teil: Handhabung	25 - 31	
I. Allgemeines	25	
II. Manipulationen	26 - 30	
A. Sichern und Entsichern	26	
B. Laden und Entladen	27 - 28	
C. Magazinwechsel	29	
D. Füllen und Entleeren des Magazins	30	
III. Anschlag und Schußabgabe	31	
Anhang: Munitionsbefehl	Seite	47

Übersichtstabelle

Waffe:

Kaliber	7,65 mm
Lauflänge	120 mm
Gesamtlänge der Waffe	238 mm
Drall-Länge (Länge einer Umdrehung) ..	250 mm
Zahl der Züge	4
Tiefe der Züge	0,125 mm
Distanz Visier-Korn	215 mm
Maximaler Gasdruck	2800 Atm.
Streuung auf 50 m	9×6 cm

Gewichte:

Waffe ohne Magazin	0,870 kg
Leeres Magazin	0,060 kg

Munition:

Länge der scharfen Patrone	29,9 mm
Länge des Geschosses	15,1 mm
Gewicht der scharfen Patrone	10,55 gr
Gewicht des Geschosses	6,0 gr
Anfangsgeschwindigkeit (Vo)	365 m/sec.
Durchschlagskraft auf 50 m:	
Tannenholz	162 mm
Buchenholz	70 mm

1. Teil: Waffenkenntnis

I. Allgemeines

1. Die 7,65 mm Pistole (P 06/29) ist eine automatische Faust-Feuerwaffe. Sie ist nur für das Einzelfeuer eingerichtet. Für das automatische Nachladen wird die Rückstoßenergie, die durch die Explosion der Schußladung hervorgerufen wird, ausgenützt (Rückstoßlader). Die Patronen werden aus Magazinen zu je 8 Schuß zugeführt.

Der Schütze hat sich nicht um das Nachladen zu kümmern, er kann sich auf das Zielen und Schießen konzentrieren und ist imstande, mehrere Schüsse hintereinander im Schnellfeuer abzugeben, ohne die Waffe abzusetzen. Die Pistole ist daher die Waffe für den Nahkampf.

II. Bestandteile

(Die Benennungen der Bestandteile sind aus den Fig. 1-7 ersichtlich.)

2. Als Hauptbestandteile der Waffe werden unterschieden:

- der beim Schuß bewegliche Teil,
- der beim Schuß feststehende Teil,
- das Magazin.



7,65 P 06/29

Ansicht von links bei weggenommener Griffschale. Verschluss geschlossen, Pistole entladen, ungesichert.

224

A. Der beim Schuß bewegliche Teil

(Fig. 2 und 3)

3. Der bewegliche Teil umfaßt den Lauf, das Gabelgehäuse, den Verschluss und den Verschlussbolzen.

Der **Lauf** ist mit dem Gabelgehäuse verschraubt. Er trägt eingeschlaucht das verschiebbare Korn (4 Korngrößen).

Das **Gabelgehäuse** besitzt zwei Führungsnuten zum Griffstück, den Grenzstollen und das Lager für den Verschlussbolzen. Am Gabelgehäuse befinden sich ferner:

- der Auswerfer, als Feder konstruiert,
- die Abzugstange mit Abzugstangenrast, Schnappstift und Abzugstangenfeder.

Der **Verschluss** ist eine Kniegelenk-Konstruktion und besteht aus:

- Verschlusszylinder mit Auszieher, Fangrast und Bohrung für die Schlagvorrichtung. Diese besteht aus Schlagstift, Schlagfeder und Bodenstück.
- Vordergelenk mit Spannase.
- Hintergelenk mit Visier und zwei Gelenkknöpfen. Das unverstellbare **Visier** ist für die Distanz 50 m berechnet. Die Waffe ist eingeschossen auf die Scheibe P, Schwarz aufsitzend. Am Hintergelenk ist ferner die Kette befestigt, die den Verschluss bei zusammengesetzter Waffe über den Zugstangenwinkelhebel mit der Schließfeder verbindet.

Der **Verschlussbolzen** verbindet den Verschluss mit dem übrigen beweglichen Teil der Waffe.



Fig. 3

2. Der beim Schuss feststehende Teil

(Fig. 4—6)

4.

Griffstück mit den Führungen zum Gabelgehäuse, den Anschlagkurven, der Durchbrechung für das Magazin und den beiden Griffschalen.

Riegel und Riegelfeder sind im vordern Teil des Griffstückes gelagert. In geschlossener Stellung begrenzt der Riegel den Vorlauf des beweglichen Teils und hält die Deckplatte.

Abzugsvorrichtung bestehend aus: Abzug mit Abzugfeder und der Deckplatte mit Abzugswinkel.

Verschlussfanggelenk mit Feder in einer speziellen Durchbrechung des Griffstückes eingesetzt.

Magazinhalter mit Feder.

Sicherungsvorrichtung bestehend aus: Sicherungshebel, Sicherungshebelfeder und Sperrhebel.

Schließvorrichtung bestehend aus: Schliessfeder, Zugstange und Zugstangenwinkelhebel.

B. Der beim Schuß feststehende Teil

(Fig. 4–6)

4. Der beim Schuß feststehende Teil umfaßt das Griffstück, den Riegel, die Abzugvorrichtung, das Verschlußfanggelenk, den Magazinhalter, die Sicherungsvorrichtung und die Schließvorrichtung.

Das **Griffstück** weist Führungen zum Gabelgehäuse, Anschlagkurven, eine Durchbrechung für das Magazin und die beiden Griffschalen auf.

Der **Riegel** und die Riegelfeder sind im vordern Teil des Griffstückes gelagert. In geschlossener Stellung begrenzt der Riegel den Vorlauf des beweglichen Teils und hält die Deckplatte.

Die **Abzugvorrichtung** besteht aus

- Abzug mit Abzugfeder,
- Deckplatte mit Abzugwinkel.

Das **Verschlußfanggelenk** mit Feder ist in einer besonderen Durchbrechung des Griffstückes eingesetzt.

Der **Magazinhalter** mit Feder hält das Magazin fest.

Die **Sicherungsvorrichtung** besteht aus:

- Sicherungshebel,
- Sicherungshebelfeder,
- Sperrhebel.

Die **Schließvorrichtung** besteht aus:

- Schließfeder,
- Zugstange,
- Zugstangenwinkelhebel.



Fig. 4

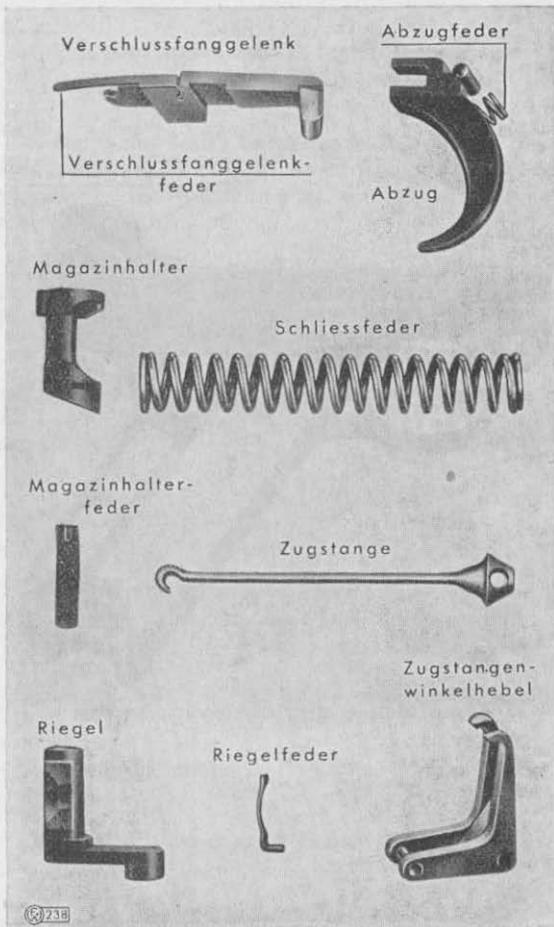


Fig. 5

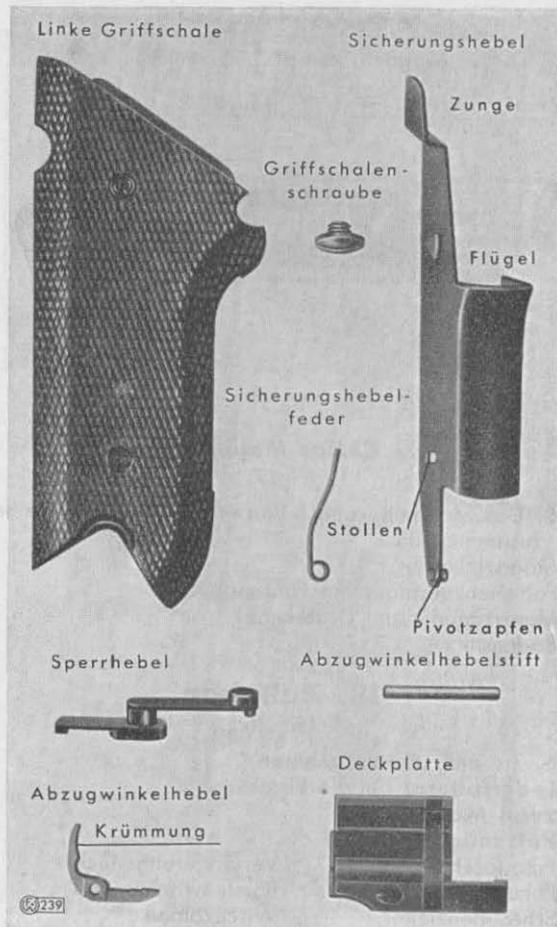


Fig. 6

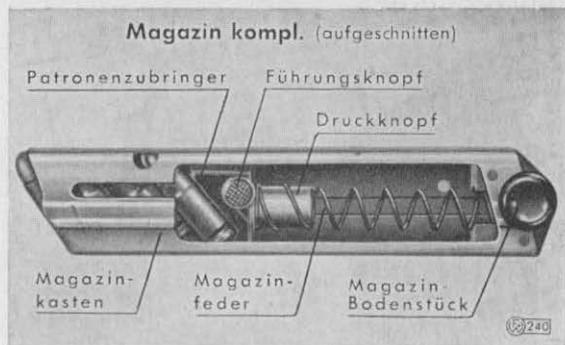


Fig. 7

C. Das Magazin

(Fig. 7)

5. Das Magazin kann 8 Patronen aufnehmen. Es setzt sich zusammen aus:

- Magazinkasten,
- Patronenzubringer mit Führungsknopf
- Magazinfeder mit Druckknopf,
- Bodenstück.

III. Zubehör

(Fig. 8)

6. Zu jeder Pistole gehören:

- **Lederfutteral** für die Pistole,
- **zwei Magazine**,
- **Putzzeug**, bestehend aus:

Putzstockheft,	Verlängerungsstück,
Putzstock mit	Borstenwischer und
Schraubenzieher,	Wischkolben.

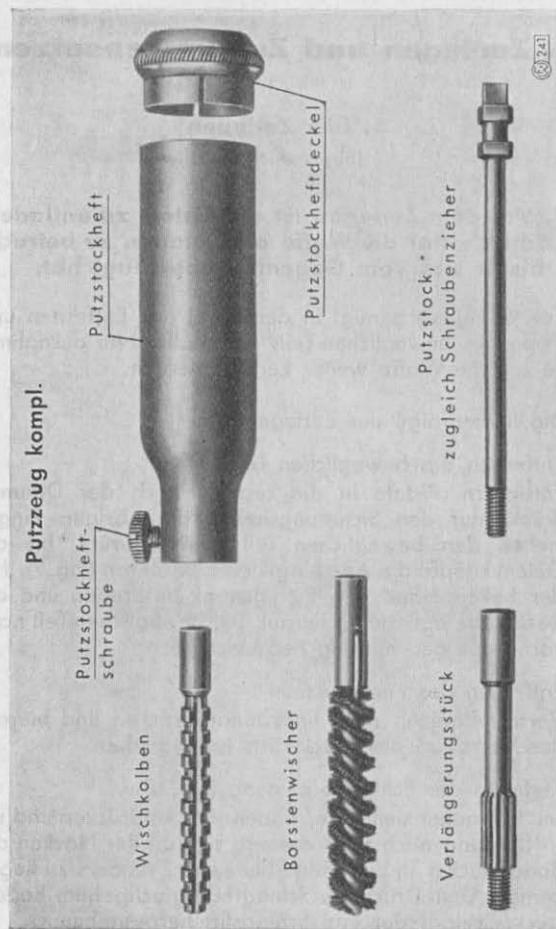


Fig. 8

IV. Zerlegen und Zusammensetzen

A. Das Zerlegen

(Fig. 9 und 10)

7. Vor dem Zerlegen ist die Pistole zu entladen. Der Schütze hat die Waffe als geladen zu betrachten, bis er sich vom Gegenteil überzeugt hat.

Zur Reinigung genügt in der Regel das Entfernen und Zerlegen des beweglichen Teils der Waffe. Nur ausnahmsweise soll die Waffe weiter zerlegt werden.

Die Reihenfolge des Zerlegens:

- Entfernen des beweglichen Teils:
Entsichern. Pistole in die rechte Hand; der Daumen drückt auf den Sicherungshebel, die übrigen Finger ziehen den beweglichen Teil soweit zurück, bis die Gelenkknöpfe die Anschlagkurven berühren (Fig. 9). Mit der linken Hand den Riegelknopf ausdrehen und die Deckplatte abheben. Hierauf den beweglichen Teil nach vorne aus der Führung herauschieben.
- Entfernen des Verschlusses:
Verschlußbolzen nach links hinausdrücken und hierauf den Verschuß nach rückwärts herausziehen.
- Zerlegen der Schlagvorrichtung (Fig. 10):
Mit Schraubenzieher das Bodenstück eindrücken und um $\frac{1}{4}$ Drehung nach links drehen, so daß der Nocken des Bodenstückes in die offene Nute des Zylinders zu liegen kommt. Dem Druck der Schlagfeder nachgeben. Bodenstück, Schlagfeder und Schlagstift herausnehmen.



Fig. 9

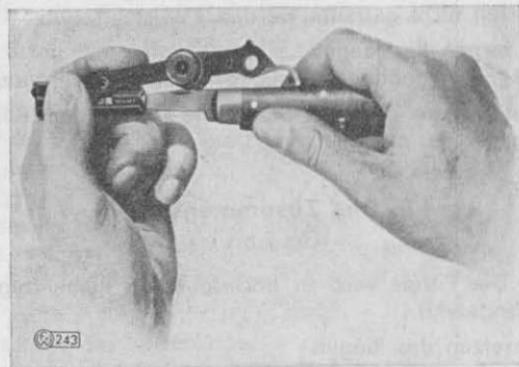


Fig. 10

- Entfernen der Abzugstange:
Mit Messerschneide oder scharfem Schraubenzieher die Abzugstangenfeder am umgebogenen Teil leicht heben und nach vorne herausziehen. Die Abzugstange kann nun ohne weiteres herausgenommen werden.
- Entfernen des Auswerfers:
Mit Messerschneide oder Schraubenzieher den hintern Teil des Auswerfers heben und gleichzeitig die ins Gehäuse ragende Nase des Auswerfers herausdrücken.
- Entfernen des Sicherungshebels:
Beide Griffschalen entfernen. Flügel des Sicherungshebels an das Griffstück drücken (wie beim Entsichern), Sicherungshebel aus dem Pivot heben und herausnehmen.
- Entfernen des Verschlussfangelenkes:
Fangelenk um ein Weniges heben und nach hinten herausziehen.
- Entfernen des Abzugs:
Abzug nach links herausstoßen. Abzugfeder und Abzug dürfen nicht getrennt werden.
- Entfernen des Riegels:
Riegel, in geöffneter Stellung, nach links herausziehen. Das weitere Zerlegen der Waffe ist nur dem Büchsenmacher gestattet.

B. Das Zusammensetzen

(Fig. 9 bis 11)

8. Die Pistole wird in nachstehender Reihenfolge zusammengesetzt:

- Einsetzen des Riegels:
Riegel von links her ins Lager einsetzen und zwar so weit, bis er sich drehen läßt.

- Einsetzen des Abzugs:
Abzug, bei zusammengepreßter Feder, von links her einführen.
- Einsetzen des Verschlussfangelenkes:
Feder des Fangelenkes auf den Stift des Gelenklagers legen und unter leichtem Druck nach vorne ins Lager schieben. Prüfen, ob das Verschlussfangelenk unter Federdruck steht.
- Einsetzen des Sicherungshebels:
Sicherungshebel vorerst unter den Sperrhebel legen, dann aufwärts schieben und mit Pivot ins Lager einführen. Hierbei darauf achten, daß der Stollen des Hebels über die Sicherungshebelfeder zu liegen kommt. Prüfen, ob der Sicherungshebel funktioniert. Griffschalen befestigen.
- Einsetzen des Auswerfers:
Auswerfer in die entsprechende Durchbrechung des Gehäuses einlegen und durch mäßigen Druck die beiden Stollen des Auswerfers in ihre Lager einsetzen.
- Einsetzen der Abzugstange:
Abzugstange, Schnappstift gegen die Mündung hin, einsetzen. Feder ins Lager einführen (der umgebogene Teil gegen außen).
- Zusammensetzen der Schlagvorrichtung (Fig. 10):
Schlagstift und Schlagfeder in den Zylinder einführen. Bodenstück einsetzen, mit Schraubenzieher hineindrücken und um $\frac{1}{4}$ Drehung nach rechts abdrehen, bis der Nocken des Bodenstückes einschnappt und der Schraubenzieherschlitz senkrecht steht.
- Einsetzen des Verschlusses:
Lauf in die linke Hand, Korn oben. Verschluss, Auszieher oben, mit der rechten Hand von hinten her in die

Führung einsetzen und vollständig nach vorne schieben, gleichzeitig auf den vordern Teil der Abzugstange drücken. Verschlussbolzen von links her einsetzen.

- Einsetzen des beweglichen Teils:
Lauf in die linke Hand, wie Fig. 11 zeigt, Kette zurückgelegt. Griffstück in die Führungen des Gabelgehäuses vorschieben. Waffe umdrehen (Lauf oben) und den beweglichen Teil wieder nach vorne schieben, bis die Kette vor den Klauen des Zugstangenwinkelhebels herunterfällt. Hierauf den beweglichen Teil wieder zurückschieben und Pistole, wie Fig. 9 zeigt, in die rechte Hand nehmen. Den beweglichen Teil bis zum Anstehen der Gelenkknöpfe zurückdrängen, gleichzeitig Deckplatte einsetzen und Riegel schließen.
Durch mehrmaliges Zurückziehen, Vorschnellen lassen und Abdrücken die Funktion der Waffe prüfen.
- Abdrücken, Sichern und Magazin einsetzen.

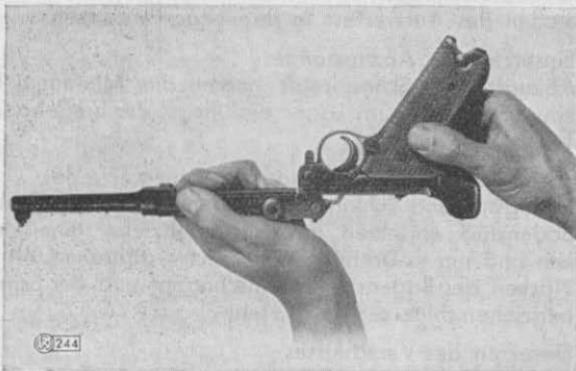


Fig. 11

V. Funktionen

A. Funktion der Verriegelung und des Nachladens

(Fig. 12 - 15)

9. Um die Funktionsbewegungen während des Schießens zu erklären, wird als Ausgangsstellung der Augenblick unmittelbar nach der Schußauslösung gewählt.

Fig. 12. Verriegelter Rücklauf:

Die Schlagvorrichtung ist entspannt, das Geschöß ist im Begriffe, den Lauf zu verlassen. Die durch die Explosion der Schußladung entstehende Rückstoßkraft überträgt sich auf den Verschluss und drängt ihn, gemeinsam mit dem Lauf, zurück. Im ersten Teil des Rücklaufweges bleibt der Verschluss geschlossen (verriegelt). Da das Kniegelenk tiefer liegt als der Drehpunkt Zylinder-Vordergelenk, hat es eher das Bestreben sich nach unten durchzudrücken als sich nach oben zu öffnen.

Während des verriegelten Rücklaufes verläßt das Geschöß den Lauf und der Gasdruck fällt auf Null.

Fig. 13. Entriegeln während des Rücklaufes:

Nach 6 mm Rücklaufweg stoßen die Gelenkknöpfe auf die Anschlagkurven auf, werden gehoben und brechen das Kniegelenk.

Fig. 14. Öffnen des Verschlusses, Hülsenauswurf:

Im Augenblick, da die Gelenkknöpfe den oberen Teil der Anschlagkurven verlassen, erreicht der Lauf die hintere Grenze des Rücklaufes (Grenzstollen). Der Verschluss bleibt in Bewegung, das Kniegelenk wird infolgedessen vollständig gehoben und der Zylinder bis in die hintere Endlage zurückgezogen. Das Öffnen des Verschlusses wird schließlich begrenzt, indem der Schnabel des Hintergelenkes an das Griffstück anschlägt.

Funktions-Skizzen



Fig. 12

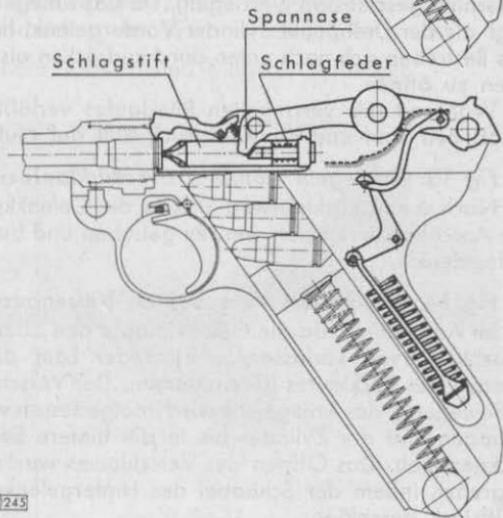


Fig. 13

245

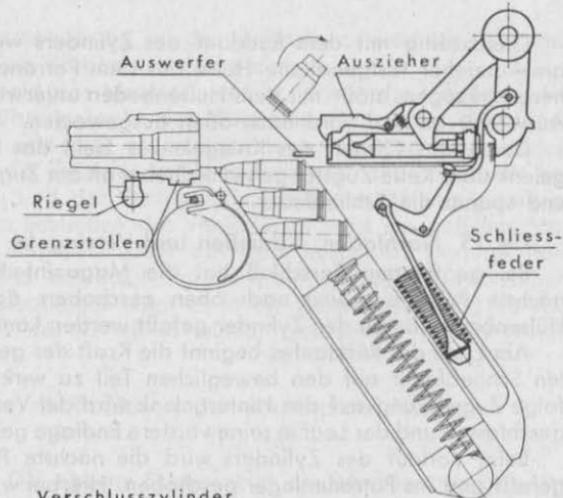


Fig. 14

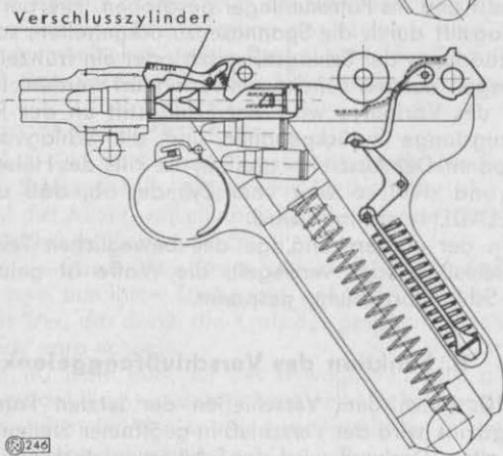


Fig. 15

246

Gleichzeitig mit dem Rücklauf des Zylinders wird die am Auszieher festgehaltene Hülse aus dem Patronenlager herausgezogen, stößt mit dem Hülsenboden unterwegs am Auswerfer an und wird nach oben ausgeworfen.

Durch das Öffnen des Kniegelenkes zieht das Hintergelenk über Kette-Zugstangenwinkelhebel an der Zugstange und spannt die Schließfeder.

Fig. 15. Nachladen, Schließen und Verriegeln:

Bei geöffnetem Verschuß hat die Magazinfeder die nächste Patrone soweit nach oben geschoben, daß der Hülsenboden durch den Zylinder gefaßt werden kann.

Am Ende des Rücklaufes beginnt die Kraft der gespannten Schließfeder auf den beweglichen Teil zu wirken. Infolge Zugwirkung auf das Hintergelenk wird der Verschuß geschlossen und der Lauf in seine vordere Endlage gebracht.

Beim Vorlauf des Zylinders wird die nächste Patrone gefaßt und ins Patronenlager geschoben. Hierbei wird der Schlagstift durch die Spannase zurückgehalten, sodaß das Beschädigen der Schlagstiftspitze oder ein frühzeitiges Anschlagen auf die Zündkapsel verhindert werden. Im letzten Teil des Vorlaufes wird der Schlagstift an der Raste der Abzugstange zurückgehalten und die Schlagvorrichtung gespannt. Der Auszieher greift in die Rille des Hülsenbodens ein und steht so weit vom Zylinder ab, daß das Wort »GELADEN« sichtbar wird.

In der vordern Endlage des beweglichen Teils ist der Verschuß wieder verriegelt, die Waffe ist geladen und die Schlagvorrichtung gespannt.

B. Funktion des Verschußfangelenkes

10. Nach dem Verschießen der letzten Patrone des Magazins wird der Verschuß in geöffneter Stellung zurückgehalten. Dadurch wird der Schütze aufmerksam gemacht,

daß es notwendig ist, das Magazin zu wechseln. Der mechanische Vorgang ist folgender:

Sobald das Magazin leer ist, drückt die Magazinfeder den Führungsknopf des Magazins an das Verschußfangelenk und hebt es. Infolgedessen wird nach dem letzten Schuß der Zylinder im Vorlauf an der Fangelenkkraste gefangen und der Verschuß in geöffneter Stellung gehalten.

Zum Schließen des Verschlusses wird ein gefülltes Magazin eingesetzt oder das leere ausgelöst. Dadurch hört der Druck auf das Fangelenk auf, und beim Zurückziehen des Verschlusses kippt es in die Ausgangsstellung zurück, so daß der Verschuß wieder geschlossen werden kann.

C. Funktion der Abzugvorrichtung

(Fig. 16)

11. Die oberste Skizze zeigt die Druckübertragung der Abzugvorrichtung. Die Bewegung des Abzuges wird über den Abzugwinkelhebel, dessen Drehpunkt in der Deckplatte liegt, auf den vordern Teil der Abzugstange übertragen.

Funktionen beim Abziehen:

Fig. 16, I: Die Abzugstange, gehalten durch ihre Feder, hält den Schlagstift in gespannter Stellung zurück. Der obere Teil des Abzugwinkelhebels berührt den vordern Teil der Abzugstange (Schnappstift).

Fig. 16, II: Durch den Druck auf den Abzug wird die Abzugstange um ihren Drehpunkt gekippt und gibt den Schlagstift frei, der durch die Kraft der gespannten Schlagfeder nach vorn schnell.

Fig. 16, III: Beim Rücklauf des beweglichen Teils gleitet die Abzugstange unter dem Abzugwinkelhebel weg und kippt unter dem Druck der Abzugstangenfeder in die ursprüngliche Lage zurück.

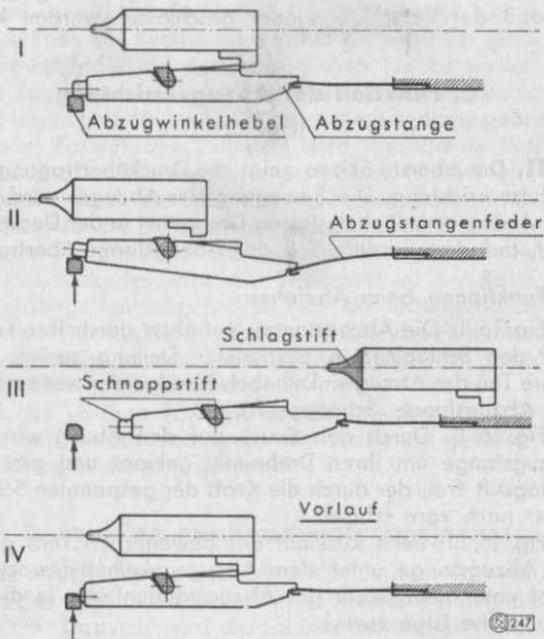
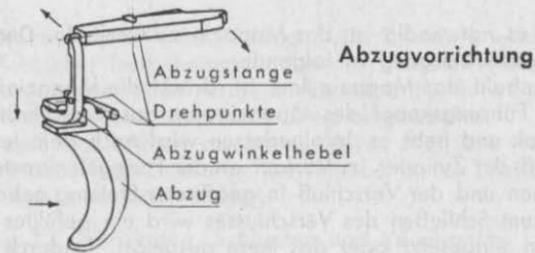


Fig. 16

Fig. 16, IV: Beim Vorlauf fängt die Abzugstange den Schlagstift auf und hält ihn in gespannter Stellung zurück. Die Abzugstange stößt an den Abzugwinkelhebel, der immer noch unter Druck steht, und der Schnappstift weicht zurück.

Der nächste Schuß kann erst ausgelöst werden, nachdem der Abzug wieder losgelassen worden ist. Erst dann kann sich der Schnappstift wieder unter den Abzugwinkelhebel legen.

Der **Druckpunkt**, die fühlbare Verstärkung des Widerstandes beim Abziehen, kommt auf folgende Weise zustande:

Fig. 17, I: Im ersten Teil der Bewegung wird der Druck über die abgerundete Fläche des Abzugwinkelhebels übertragen. Der Widerstand ist gering.

Fig. 17, II: Kurz vor der Schußauslösung verlegt sich der Druckübertragungspunkt vom abgerundeten Teil auf die Kante des Abzugwinkelhebels. Dadurch, daß der Hebelarm verkürzt wird, wird auch der Widerstand in diesem Augenblick größer und als Druckpunkt fühlbar.

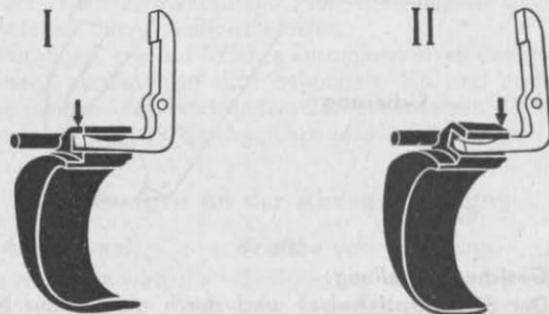


Fig. 17

Gesicherte Stellung:

Der **Sicherungshebel** wird durch eine in der Nähe seines Drehpunkts gelagerte Feder nach rückwärts gedrückt. In dieser Stellung legt sich die obere Zunge des Sicherungshebels auf den hintern Teil der Abzugstange und verhindert dadurch die Auslösung der Schlagvorrichtung, wie auch den Rücklauf des beweglichen Teils. Wird nun der **Sperrhebel** in die obere Raste gestellt (auf der Skizze mit «S» bezeichnet), dann legt sich dessen Krallen vor den Sicherungshebelnocken und verhindert das Niederdrücken des Sicherungshebels.

Entsicherte Stellung:

Zum Entsichern muss vorerst der Sperrhebel in die untere Rast gestellt werden. Beim Umfassen des Handgriffes drückt der Schütze auf den Sicherungshebel, dieser gibt dem Drucke nach, dreht sich um den tiefelegenen Drehpunkt und legt dadurch die Abzugstange frei.

VI. Störungen

13. Die meisten Störungen sind auf mangelhaften Unterhalt der Waffe zurückzuführen. Nur selten liegt die Ursache in Material- oder Munitionsdefekten.

Störungen, die auf falsches Zusammensetzen der Waffe beruhen, werden hier nicht behandelt. Sie sind dadurch zu vermeiden, dass nach jedem Zusammensetzen die Kontrolle nach Ziffer 19 durchgeführt wird.

1. Störungen an der Abzugvorrichtung

14.

Merkmal:

Ursache und Behebung:

Beim Abziehen wird die Griffstück zu wenig stark an-

Schlagvorrichtung nicht ausgelöst.

gefasst, so dass der Sicherungshebel die Abzugstange blockiert,

oder:

Fremdkörper zwischen Griffstück und Sicherungshebel,

oder:

Abzugwinkelhebel verkrümmt.

Im letzten Falle: Ersatz durch Zeughaus.

Der erste Schuss konnte ausgelöst werden, beim Abziehen des zweiten Schusses wird die Schlagvorrichtung nicht ausgelöst.

Die Abzugfeder ist zu schwach um den Abzug genügend stark nach vorne zu drücken; der Schnappstift konnte sich daher nicht unter den Abzugwinkelhebel legen:

Abzug von Hand nach vorne ziehen. Bei nächster Gelegenheit Abzugfeder ersetzen lassen.

Die Pistole schießt mehrere Schüsse Serienfeuer.

Abzugstangenrast od. Schlagstiftrast abgenützt oder abgeschliffen, lahme, verbogene oder abgeschliffene Abzugstangenfeder:

Die defekten Bestandteile ersetzen lassen.

oder:
Fremdkörper zwischen Griffstück
und Sicherungshebel,
oder:
Abzugwinkelhebel verkrümmt.
Im letzten Falle: Ersatz durch
Zeughaus.

Der erste Schuß konnte
ausgelöst werden, beim
Abziehen des zweiten
Schusses wird die Schlag-
vorrichtung nicht ausge-
löst.

Die Pistole schießt meh-
rere Schüsse Serienfeuer

Die Abzugfeder ist zu schwach,
um den Abzug genügend stark
nach vorne zu drücken; der
Schnappstift konnte sich daher
nicht unter den Abzugwinkelhebel
legen:

Abzug von Hand nach vorne
ziehen. Bei nächster Gelegenheit
Abzugfeder ersetzen lassen.

Abzugstangenrast od. Schlagstift-
rast abgenützt oder abgeschlif-
fen, lahme, verbogene oder ab-
geschliffene Abzugstangefeder:
Defekte Bestandteile ersetzen las-
sen

B. Störungen in der Patronenzufuhr

15. Merkmal:

Nach dem Schuß befin-
det sich eine Hülse im
Patronenlager, oder die
Hülse ist zwischen Ver-
schluß und Patronenla-
ger eingeklemmt.

Ursache und Behebung:

Zu wenig Rücklauf infolge ver-
schmutzter Waffe (Patronenlager
oder beweglicher Teil):
Waffe reinigen und fetten,
oder:
Zu wenig Rücklauf, weil der Schüt-

ze die Waffe zu wenig kräftig
in der Hand hält (begleitet der
Schütze die Waffe in der Rück-
laufbewegung, dann kann es vor-
kommen, daß die Kraft des Rück-
stoßes nicht ausreicht, um den
Verschluß vollständig zu öffnen!).

Nach dem Schuß schließt
sich der Verschluß ohne
die nächste Patrone
nachzuladen.

Magazin nicht vollständig einge-
setzt (in diesem Falle fällt das Ma-
gazin beim Schuß meist heraus),
oder:

Verbeultes oder stark verschmutz-
tes Magazin, so daß die Patro-
nen nicht nachgeschoben werden
können:

Magazinwechsel. Das defekte
Magazin bei nächster Gelegen-
heit instand stellen.

Nach dem Schuß bleibt
die Hülse im Patronenla-
ger, die nächste Patrone
ist zwischen Hülse und
Verschluß eingeklemmt.

Abgenützte oder gebrochene
Auszieherkralle:

Auszieher ersetzen lassen,
oder:

Die Hülse klemmt in stark ver-
schmutztem Patronenlager:
Mit Putzstock Hülse herausstoßen
und Patronenlager reinigen.

Verschluß schließt sich
bei leergeschossenem
Magazin, statt offen zu
bleiben.

Verbeultes oder verschmutztes
Magazin, so daß der Patronen-
zubringer, d. h. dessen Führungs-
knopf, das Verschlußfanggelenk
nicht heben kann:
Magazin instand stellen.

C. Versager

16. Merkmal:

Ursache und Behebung:

Die Schlagvorrichtung entspannt sich hörbar, der Schuß geht nicht los. Die Patrone ist nicht angeschlagen.

Schlagstiftspitze gebrochen:
Ersatz des Schlagstiftes.

Die Patrone ist leicht angeschlagen.

Schlagstiftspitze stark abgenützt,
Schlagfeder lahm od. gebrochen:
Defekten Bestandteil ersetzen,

oder:

Stark gefettete Bohrung zum Schlagstift, so daß der Schlagstift beim Vorschnellen stark abgebremst wird:
Bohrung des Zylinders und des Schlagstiftes entfetten.

Die letztgenannte Störung tritt am häufigsten und hauptsächlich bei kalter Witterung auf. Der Schlagstift, sowie die Bohrung im Zylinder sollen deshalb nur leicht gefettet werden; bei sehr kalter Witterung empfiehlt sich vollständiges Entfetten dieser Teile.

VII. Unterhalt

17. Der Pistolenschütze ist persönlich für den Zustand seiner Waffe verantwortlich.

A. Reinigung der Waffe

18. Die Reinigung der Waffe hat sofort nach dem Schießen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, dann ist wenigstens der Lauf noch in warmem Zustande einzufetten. Zur Reinigung genügt in der Regel das Zerlegen des beweglichen Teils der Waffe (Ziffer 7).

Laufreinigung: Die Pulverrückstände werden gelöst, indem der gefettete Borstenwischer ca. 20 mal durch den Lauf gezogen wird. Hierauf wird der Borstenwischer durch den Wischkolben ersetzt, dieser mit einem ca. 2 cm breiten Baumwollappen umwickelt und das Laufinnere sauber ausgewischt. Am besten eignen sich die den Gewehrpatronenpaketen beigegebenen Baumwollappen. Bei der Kontrolle des Laufes ist vor allem auf die Sauberkeit der Züge zu achten. Nun wird ein frischer, mit Fett getränkter Baumwollappen um den Wischkolben gelegt und das Laufinnere eingefettet. Der Wischkolben muß zu diesem Zwecke leicht und mühelos durchgezogen werden können.

Verschlußreinigung: Die Pulverrückstände am Zylinder und den Einzelteilen der Schlagvorrichtung sind mit Fett zu lösen und wegzuwischen. Hierauf werden die Teile mit frischem Fett eingefettet. Schlagstift und Bohrung des Zylinders sind nur ganz leicht einzufetten (Ziffer 16).

Die übrigen Waffenteile und die Magazine sind mit trockenen Lappen sauber zu reiben. Verharztes Fett ist mit frischem Fett aufzulösen. Sämtliche Metallteile sind hierauf mit einem frischen, mit Fett getränkten Lappen einzufetten, so daß die Oberfläche mit einer dünnen Fettschicht überdeckt wird.

B. Kontrolle

19. Nach jeder Reinigung und nach dem Zusammen setzen ist die Waffe auf einwandfreie Funktion zu prüfen. Die Kontrolle umfaßt:

- Verschuß:
Zerlegt: Prüfung der Schlagstiftspitze und -raste, ferner der Schlagfeder.
Zusammengesetzt: Bodenstück richtig eingesetzt, Schraubenzieherschlitz senkrecht. Federung des Ausziehers und Prüfung dessen Krallen.
- Gabelgehäuse:
Abzugstangenrast, Federung der Abzugstange und des Schnappstiftes prüfen. Federung und richtige Befestigung des Auswerfers prüfen.
- Abzugvorrichtung:
Federung des Abzuges prüfen. Abzugwinkelhebel darf nicht verbogen oder abgeschliffen sein.
- Leichter Gang des Verschlusses:
Verschuß ins Gabelgehäuse einsetzen und auf leichten Gang prüfen.
- Zusammengesetzte Pistole (ohne Magazin):
Verschuß vollständig öffnen und vorschnellen lassen. Der bewegliche Teil und der Verschuß müssen rasch und kräftig nach vorne schnellen. Abdrücken, hierbei Druckpunkt und Auslösung der Schlagvorrichtung prüfen. Mehrmals wiederholen.
- Sicherungsvorrichtung:
Sichern und prüfen, ob bei gespannter Schlagvorrichtung tatsächlich nicht abgedrückt und der Verschuß nicht geöffnet werden kann.
- Magazine (sämtliche Magazine):
Patronenzubringer auf hemmungslosen Gang prüfen. Die Magazinfeder muß kräftigen Widerstand leisten. Magazin im Griffstück einsetzen und auf festen Sitz prüfen.

- Verschußfangelenk:
Leeres Magazin einsetzen und Verschuß öffnen, Verschuß muß gefangen bleiben. Bei ausgelöstem Magazin muß der Verschuß wieder vorschnellen können.
- Allgemeine Sauberkeit und Schmierung der Waffe prüfen. Entspannen, Sichern.

C. Verschiedenes

20. Das Verstopfen der Mündung mit Lappen, Fett oder dergleichen ist verboten. Verstopfte Läufe können sich beim Scharfschießen blähen und unter Umständen den Schützen selbst gefährden.

Das Herausschießen im Laufe steckengebliebener Gegenstände, wie Putzmaterial und dergleichen, ist verboten. Ist das Entfernen mit dem Putzstock nicht möglich, dann ist die Waffe dem Büchsenmacher zu übergeben.

Zum Aufbewahren der Waffe ist ein trockener Ort zu wählen. Feuchtigkeit oder rascher Temperaturwechsel sind schädlich und begünstigen die Rostbildung.

2. Teil: Munition

21. Die Munition für die Pistole wird der Truppe als schußfertige Patrone geliefert.

I. Die scharfe Patrone

(Fig. 19)

22. Die scharfe Patrone setzt sich aus Geschoß, Schußladung und Hülse zusammen. Sie wird als

»7,65 mm scharfe Pistolen-Patrone« bezeichnet.

Das **Geschoß** besteht aus einem Hartbleikern, der in einen Stahlmantel gepreßt ist. Das Geschoß sitzt im Hülsenhals fest. Der obere Rand des Hülsenhalses ist in die Rille des Geschosses eingepreßt und verhindert ein ungewolltes Lockern.



Hülsenboden



Geschoß

Fig. 19



Querschnitt durch die scharfe Patrone

Die **Schußladung** im Hülseninnern gelagert, besteht aus rauchschwachem Blättchenpulver (Nitrozellulosepulver).

Die **Hülse** enthält die Zündvorrichtung. Die Zündkapsel ist im verstärkten Hülsenboden eingesetzt. Beim Abschuß wird sie durch die Schlagstiftspitze angeschlagen, sie entzündet sich und überträgt das Feuer durch zwei Zündlöcher auf die Schußladung.

Auf dem Hülsenboden, rings um die Zündkapsel, sind die Fabrikationsdaten der Hülse eingepreßt. Die einzelnen Buchstaben und Zahlen bedeuten:

Buchstabe links: Herkunft des Hülsenmaterials.

Buchstabe rechts: Zeichen der Munitionsfabrik.

Obere Zahl: Fabrikationsmonat.

Untere Zahl: Fabrikationsjahr.

II. Die Manipulierpatrone

23. Die Manipulierpatrone ist zum Einüben der Handhabung der Pistole bestimmt. Sie wird als

»7,65 mm Pistolen-Manipulierpatrone« bezeichnet.

Sie setzt sich im Gegensatz zur scharfen Patrone nur aus Geschoß und Hülse zusammen. Weil Zündkapsel und Schußladung fehlen, ist die Handhabung absolut ungefährlich.

Zur Kennzeichnung der Manipulierpatrone ist die untere Partie der Hülse mit einem eingerillten schwarzen Ring versehen.

III. Verpackung und Unterhalt

(Fig. 20)

24. Die 7,65 mm scharfen Pistolen-Patronen sind in Packetchen zu je 24 Stück verpackt. Die Verpackungsetiketten kennzeichnen die Munition durch folgende Aufschrift:

24 scharfe Pistolen-Patronen
Cal. 7,65 mm

Auf der Verpackungsetikette ist ferner das Laborierdatum der Munition aufgestempelt.

Die Munition ist in trockenen Magazinen und, um Verwechslungen vorzubeugen, getrennt von andern Munitionsarten aufzubewahren. Die Paketchen sind erst unmittelbar vor dem Gebrauch zu öffnen.



Verpackung der scharfen Patronen

Fig. 20

3. Teil: Handhabung

I. Allgemeines

25. Die Waffe ist stets als geladen zu betrachten, bis sich der Schütze persönlich durch Ausführung der Entladebewegung vom Gegenteil überzeugt hat. Die entladene Waffe ist zur Schonung der Schlagfeder grundsätzlich zu entspannen.

Bei der Ausführung von Manipulationen ist die Mündung der Waffe stets nach vorn, schräg abwärts gegen den Erdboden hin zu richten. Manipulationen und Anschlagübungen sind nur gestattet, sofern sich niemand vor dem Schützen befindet. Bei Scharfschießübungen halten sich sämtliche Schützen auf gleicher Höhe auf.

Zum Einüben der Handhabung sind ausschließlich Manipulierpatronen zu verwenden.

II. Manipulationen

A. Sichern und Entsichern

26. Zum Versorgen der Waffe und in Feuerpausen ist die Pistole stets zu sichern.

Zum **Sichern** löst der Schütze die rechte Hand am Griffstück, so daß der Sicherungshebel frei wird, dann stellt er den Sperrhebel mit Zeigefinger und Daumen der linken Hand auf »S«.

Zum **Entsichern** dreht der Schütze mit Zeigefinger und Daumen der linken Hand den Sperrhebel in die hintere Raste und umfaßt mit der rechten Hand das Griffstück der Pistole.

Ist die linke Hand nicht frei, dann wird der Sperrhebel mit dem Daumen der rechten Hand in die gesicherte oder entsicherte Stellung gedreht.

B. Laden und Entladen

(Fig. 21 und 22)!

27. Zum **Laden** nimmt der Schütze die Pistole in die rechte Hand, den Abzugfinger gestreckt, außerhalb des Abzuges und längs des Griffstückes angelegt. Er führt folgende Bewegungen aus:

- Entfernen des leeren Magazins,
- Entsichern,
- Gefülltes Magazin im Griffstück einsetzen,
- Ladebewegung (Fig. 21): Mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand den Verschuß, an den Gelenkknöpfen haltend, vollständig zurückziehen und vorschnellen lassen. (Die oberste Patrone wird durch die Ladebewegung ins Patronenlager geschoben.) Prüfen, ob die Aufschrift am Auszieher »GELADEN« sichtbar ist,
- Sichern.

28. Zum **Entladen** hält der Schütze die Waffe in der rechten Hand, den Zeigefinger außerhalb des Abzuges und gestreckt. Er führt folgende Bewegungen aus:

- Entsichern,
- Magazin entfernen,
- Verschuß öffnen (Fig. 22): Der kleine Finger der rechten Hand deckt die Öffnung des Griffstückes zu. Daumen und Mittelfinger der linken Hand ziehen den Verschuß zurück und der Zeigefinger drückt die ausgezogene Patrone in die Magazinöffnung hinunter.



Fig. 21

- Kontrolle, ob Patronenlager leer. Verschuß vorschnellen lassen,
- Abdrücken,
- Sichern,
- Magazin einsetzen.

C. Magazinwechsel

29. Bei leergeschossenem Magazin bleibt der Verschuß offen. Der Schütze entfernt das leere Magazin und setzt ein gefülltes ein. Er zieht mit der linken Hand den Verschuß vollständig zurück und läßt ihn vorschnellen. Die Pistole ist wieder geladen.

D. Füllen und Entleeren des Magazins

30. Zum **Füllen** des Magazins drückt der Schütze den Patronenzubringer am Führungsknopf jeweils soweit hinunter, daß eine Patrone nach der andern unter die Krallen des Magazinkastens geschoben werden kann.

Zum **Entleeren** des Magazins wird eine Patrone nach der andern nach vorne hinausgeschoben und aufgefangen.

III. Anschlag und Schußabgabe

31. Der Schütze schießt mit der Pistole in der Regel stehend. Zum schulmäßigen Schießen stellt er sich mit einer Wendung nach halblinks dem Ziel gegenüber auf. Der rechte Arm wird natürlich ausgestreckt, die Mündung nach vorn und schräg abwärts gerichtet, der Abzugfinger ausgestreckt außerhalb des Abzugsbügels angelegt. In dieser Haltung wird die Waffe entsichert



Fig. 22

III. Anschlag und Schussabgabe

31. Der Schütze schießt mit der Pistole in der Regel stehend. Zum schulmässigen Schiessen stellt er sich mit einer Wendung nach halblinks dem Ziel gegenüber auf. Der rechte Arm wird natürlich ausgestreckt, die Mündung nach vorn und schräg abwärts gerichtet, der Abzugfinger ausgestreckt ausserhalb des Abzugsbügels angelegt. In dieser Haltung wird die Waffe ensichert.

Im Anschlag liegend, kniend oder sitzend, wird mit Vorteil der linke Arm als Stütze gebraucht, indem die linke Hand den rechten Unterarm dicht unter dem Handgelenk umfasst oder die rechte Hand von unten stützt.

Während die Augen das Ziel suchen, hebt der Schütze die Waffe auf Augenhöhe. Der Pistolengriff ist fest umfasst, der Arm zwanglos ausgestreckt oder leicht gekrümmt. Der Schütze fasst Druckpunkt, zielt und krümmt langsam den Zeigefinger.

Durch häufiges Ueben hat der Schütze die Fertigkeit zu erlangen, in allen Lagen, ohne lange zu zielen, rasch und sicher sein Ziel zu treffen.

Linkshänder sind sinngemäss in der Handhabung der Pistole mit der linken Hand auszubilden.

Allgemeiner Dienstbefehl

betreffend

den vorschriftswidrigen Besitz von Munition
(Munitionsbefehl)

1. Unter den Begriff Munition fallen: Scharfe und blinde Patronen jeglicher Art und jeglichen Kalibers, Art.-Geschosse und Schußladungen, scharfe und blinde Handgranaten, Sprengkörper, Sprengstoffe, chem. Kampfstoffe, Knallkörper aller Art.
2. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dürfen Munition nur bei sich tragen oder aufbewahren, wenn dies durch den Befehl der Vorgesetzten angeordnet ist. Scharfe und blinde Munition darf nicht gleichzeitig im Besitze des Mannes sein und ist getrennt zu lagern.
3. Munition darf nur auf besonderen Befehl nach Hause mitgenommen und in den Dienst mitgebracht werden. Diese Munition (Taschenmunition) darf nur für den durch den besonderen Befehl geregelten Zweck verwendet werden.
4. Die Einheitskommandanten und die in den Stäben mit dieser Aufgabe betrauten Offiziere sind dafür verantwortlich, daß über die verabfolgte Munition genaueste Kontrolle geführt wird und die Untersuchung aller Schusswaffen bei Dienst Eintritt, nach jeder Schießübung und beim Dienstschiuß vorgenommen wird. Nach jeder Übung ist die nicht verbrauchte Munition einzuziehen.
Die Truppe ist bei dieser Gelegenheit auf den vorstehenden Dienstbefehl aufmerksam zu machen.
5. Wer entgegen diesem Befehl im Besitze von Munition betroffen wird, macht sich gemäß Art. 72 des Militärstrafgesetzes vom 13. Juni 1927 der Dienstverletzung schuldig und kann dafür militärgerichtlich mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft werden.
6. Wer scharfe oder blinde Munition mißbräuchlich verwendet, veräußert, beiseite schafft, im Stiche läßt, vorsätzlich oder fahrlässig beschädigt, Schaden nehmen oder zu Grunde gehen läßt, kann gemäß Art. 73 des Militärstrafgesetzes vom 13. Juni 1927 wegen Mißbrauch und Verschleuderung von Material mit Gefängnis von 8 Tagen bis zu 3 Jahren oder wegen Veruntreuung gemäß Art. 131 des Militärstrafgesetzes mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft werden.
7. Durch den vorstehenden allgemeinen Dienstbefehl wird im Einvernehmen mit dem Eidg. Militärdepartement für die Dauer des Aktivdienstes sein allgemeiner Dienstbefehl betreffend den vorschriftswidrigen Besitz von scharfen und blinden Patronen vom 20. 12. 27 (M. A. Bl. 1927, Seite 117) außer Kraft gesetzt.

Der General:
Guisan.